

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Zeilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N 245.

Donnerstag den 13. Dezember.

1883.

Politische Uebersicht.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer Dienstnummer einen Artikel über die Reise des Kronprinzen nach Rom. Wir entnehmen demselben die folgenden wichtigsten Stellen: „Sanz abgesehen von persönlichen freundschaftlichen Beziehungen, lag es in der That in den ersten Anforderungen internationaler Höflichkeit, daß unser Kronprinz, wenn er zwei mal hin und zurück durch Italien reiste, dem Souverän jenes Landes einen Besuch abstattete. Nachdem der Besuch bei der Hinreise mit Rücksicht auf die Zeit und die Abredungen mit Madrid unterblieben war, würde es für jeden, mit den Formen der Welt vertrauten Politiker unnatürlich erschienen sein, wenn dieser Besuch auf der Rückreise, bei weniger beschränkter Zeit, nicht ins Auge gefaßt worden wäre. Daß aber der Kronprinz, wenn er einmal in Rom ist, auch dem zweiten dort residierenden, mit uns in Frieden lebenden Souverän, dem Papste, einen Besuch macht, ist eine ebenso natürliche Consequenz derselben zwischen allen Höfen bestehenden Regeln der Höflichkeit. Aufschallend wäre es nur gewesen, wenn Se. kaiserl. und königl. Hoheit zweimal durch Italien gefahren wäre, ohne dessen König zu begrüßen; hätte er sich aber in Rom aufgehalten, ohne dem Haupt der römischen Kirche gleichfalls seinen Besuch abzuwachen, so würde man berechtigt gewesen sein, daraus zu schließen, daß zwischen dem deutschen Kaiserhause und dem Papste eine Vermittlung obwalte. Dies ist nicht der Fall. Besondere politische Motive liegen weder für den einen noch für den anderen Besuch in der Situation des Tages. Daß man nach solchen gesucht hat, ist die Schuld eines Zeitungs-Correspondenten, dem in Madrid das Gerücht von der Reise des Kronprinzen nach Rom zu Ohren gekommen war, und welcher in seinem Mangel an Verständnis für Höflichkeit und Höflichkeit daran die Bemerkung geknüpft hatte, der Zweck seiner Reise sei, dem Papste einen Besuch abzuwachen.“

Zu der, durch Telegramme aus allen Hauptstädten in einige Verwirrung gebrachten Frage der Verständigung der Mächte über den Schutz der Europäer in den chinesischen Häfen bringt die „Nordb. Allg. Ztg.“ jetzt folgende Mitteilung: Die vielfach besprochenen Äußerungen Lord Hartington's über gewisse Maßregeln zum Schutze deutscher und englischer Interessen in China haben bei der etwas vagen Form, in der sie gemacht waren, hie und da mißverständliche Auslegung gefunden, als wenn mit jener Kooperation eine antifranzösische oder antichinesische Demonstration beabsichtigt wäre. — Dies ist aber nicht der Fall. Die deutsche Regierung ist einem von der englischen Regierung ausgesprochenen Wunsche, zum Schutze der Nationalen zu kooperiren, in der That beigetreten, aber eine Kundgebung für oder gegen Frankreich oder China konnte damit nicht beabsichtigt sein. Die Kooperation bezieht sich lediglich den Schutz der Europäer, für den sich Vorgänge erneuern sollten, wie die Zerstückelung der Fremdenüberlassung in Kanton. Lord Hartington sagte: „Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, mit uns zum Schutze unserer Unterthanen und Inter-

essen in China zu kooperiren.“ Bei einer aufmerksameren Lectüre dieser Äußerungen des englischen Staatsmannes wird man erkennen, daß auch dieselben nur besagen, was wir oben auseinandergesetzt haben. — Danach hat also die englische Regierung die Anregung zu der Verständigung gegeben; welche andere Staaten außer Deutschland beigetreten sind, darüber lauten die Meldungen bis jetzt widersprechend.

Das ungarische Oberhaus hat nach erregter Debatte den Gesekentwurf, die Ehe zwischen Christen und Juden betreffend, mit 109 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hatte anfangs auf die Annahme der Vorlage gedrungen und es galt für ausgemacht, daß Tiesza mit den Führern der clerikalen Opposition sich dahin verständigt habe, daß die letztere den vorliegenden Gesekentwurf annehme, die Regierung dagegen die von dem Unterhause verlangte Civilhevervorlage so lange als möglich hinausschieben werde. Die hohe katholische Geistlichkeit hat sich jedoch damit nicht einverstanden erklärt und alle ihre Mannen aufgegeben, um die Vorlage zu Fall zu bringen.

Die französische Deputirtenkammer hat am Montag Abend mit 315 gegen 206 Stimmen die vom Ministerium acceptirte Tagesordnung genehmigt. Da in der letzteren die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Regierung die erforderliche Energie entwickeln werde, um in Tongking den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu vertheidigen, durfte der Konseilpräsident in dem Beschlusse der Kammer mit Fug und Recht ein Vertrauensvotum erblicken. Dasselbe erhält aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine ganz besondere Bedeutung. Werden doch die chinesischen Diplomaten nunmehr nicht länger daran zweifeln können, daß die öffentliche Meinung in Frankreich bei aller Abneigung gegen einen großen Krieg doch mit aller Entschiedenheit verlangt, daß die französische Waffenehre in Tongking gewahrt werde. Wenn die Minorität, die gestern dem Kabinete Ferry das Vertrauensvotum verweigerte, ansehnlicher ist, als bei früheren Abstimmungen, so muß darauf hingewiesen werden, daß Monarchisten und Ultraradikale sich ausschließlich durch den Wunsch leiten lassen, das ihnen verhasste Kabinete zu stürzen, gleichviel ob der Anlaß schlecht gewählt war. Der Wortführer der Rechten La Rochefoucauld-Biacria gab denn auch im Verlauf der Debatte die Erklärung ab, daß seine Partei zwar dem Kabinete Ferry die Kredite verweigere, sie aber „den Soldaten bewillige.“ Demgemäß gelangte denn auch die Kreditvorlage selbst mit einer weit stärkeren Mehrheit — 381 gegen 146 Stimmen — zur Annahme. — Es entsteht nun die Frage, welche unmittelbare Folge diese Abstimmungen für das Verhältnis Frankreichs zu China haben werden. Wenn die radikalen Blätter bereits betonen, die Kammer habe den Krieg beschlossen und den Feinden Frankreichs in die Hände gearbeitet, so fehlt es andererseits nicht an Anzeichen, aus denen hervorgeht, daß die chinesische Regierung gerade dann sich am ehesten nachgiebig erweisen wird, wenn sie sich nicht mehr der Ueberzeugung verschließen kann, daß Frankreich gewillt ist, seine Ansprüche auf Bac-Kinh und Sontay mit Ent-

schiedenheit durchzusetzen. Wenn die weitere Bemerkung, daß durch den Beschluß „den Feinden Frankreichs in die Hände gearbeitet werde“, an die Adresse Deutschlands gerichtet sein sollte, so hat gerade das loyale Verhalten des letzteren in der Tongking-Angelegenheit bewiesen, daß die deutsche Regierung, weit entfernt, aus den französischen Verlegenheiten Nutzen ziehen zu wollen, vielmehr ein in jeder Beziehung korrektes Verhalten zur Richtschnur genommen hat.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Der Telegraph bringt heute nur folgende spärliche Mittheilungen:

Granada, 10. Dezember, Abends. Der Kronprinz, welcher gestern Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen und in dem „Hotel der sieben Himmel“ abgestiegen ist, besuchte sogleich die Alhambra. Der Besuch des alten maurischen Königsschlosses, welches auf einem hohen Hügel liegt und zu dem man durch einen Wald riesenhafter Bäume gelangt, fand bei Mondschein statt und machte das Ganze einen überwältigenden Eindruck. Morgen früh erfolgt die Weiterreise direct nach Barcelona.

Granada, 11. Dezember. Das Wetter hat sich wieder gebessert, die Eisenbahnverbindungen, welche durch den Schneefall unterbrochen waren, sind wieder hergestellt. — Der deutsche Kronprinz segte heute die Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten fort. Die Ankunft des Kronprinzen in Barcelona erfolgt voraussichtlich am Freitag früh.

Granada, 11. Dezember, Abends. Der deutsche Kronprinz ist, nachdem er die Alhambra nochmals besucht hatte, Abends nach Cordova und Valencia abgereist.

Granada, 11. Dezember, 10 Uhr 20 Min. Der Kronprinz geht auf dringenden Wunsch des Königs Humbert nach Rom. Der Tag der Ankunft des Kronprinzen in Berlin ist noch unbestimmt und hängt von der Dauer des Aufenthalts in Barcelona und Rom ab. In der Umgebung des Königs weiß man die Herzlichkeit des Empfanges zu San Lúcar nicht genug zu rühmen.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm in Laufe des Dienstag Vormittag die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete dann mit dem Generallieutenant von Albedyll. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Hofraths Bork. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

— (Der Antrag Reichensperger), betreffend die Wiederherstellung der drei aufgehobenen Verfassungsartikel, kommt vorläufig nicht auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses; auf Wunsch des Centrums ist die Beratung bis nach den Weihnachtsferien verschoben worden. Es ist begrifflich genug, daß es dem Centrum in der augenblicklichen Spannung und Unsicherheit der Lage nicht darum zu thun sein konnte, eine große kirchenpolitische Verhandlung zu provociren.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 11. Dezember. In der Sitzung am Dienstag wurden die Etats der Generalrechnungskommission, des Geheimen Civilkabinetts, der Directorialkammer der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte und des Gesammlungsamtes in Berlin ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen. Bei der Beratung des Justizetats kam das Aufnahme-Regulativ für Referendare zur Erörterung. Abg. Windthorst stellte den Antrag, dieses Regulativ aufzuheben. Der Antrag wurde der Justiz-Kommission zur Vorberatung überwiesen. Es sprachen etwa 30-40 Redner aller Parteien über die verschiedenen Justizangelegenheiten. Vom Regierungstische äußerten sich Minister Dr. Friedberg und Ober-Justizrath Starde. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Anträge und Petitionen. Schluß 4 1/2 Uhr.

— Die Ferien des Abgeordnetenhauses sollen am 18. oder 19. Dezember beginnen. Man will versuchen, den Etat des Ministeriums des Innern noch vor Weihnachten in zweiter Lesung zu erledigen, den Kultusetat aber erst nach den Ferien in Angriff nehmen.

Der Protest gegen die Wahl des Rittergutsbesizers Georg Zimmermann jun. in Neukirchen zum Kreistagsabgeordneten.

Bekanntlich wurde am 26. Novbr. d. J. der Sohn des Herrn Amtsrath Zimmermann-Benkendorf von dem Wahlvorstande der Großgrundbesitzer des Kreises Merseburg zum Kreistagsabgeordneten gewählt. Er erhielt von 29 Stimmen 16, 13 fielen auf den Rittergutsbesitzer Herrfurth jun. in Behlitz. Drei Tage später fand eine Sitzung des Kreistags statt. Nachdem die Tagesordnung dieser Sitzung erledigt war, kam auch die Wahl des jungen Herrn Zimmermann zu Sprache und da der Kreistag nach dem Gesetz die Wahl eines Kreistagsmitgliedes „von Amtsbewegen“ zu prüfen hat, so beantragte der Kreistagsabgeordnete Wölfel diese Prüfung sofort vorzunehmen. Zugleich beantragte er, die Wahl wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, die er hervorhob, für ungültig zu erklären.

Indessen die Herren Amtsrath Zimmermann und Graf von Hohenthal behaupteten, daß der Vorsitzende des Kreistags die Sitzung bereits geschlossen gehabt habe, als er dem Kreistage noch Mittheilungen von der Wahl des Herrn Zimmermann jun. machte, und, obwohl sonst Niemand von der angeblichen Schließung etwas gehört hatte, wurde doch die Prüfung der Wahl auf den nächsten Kreistag verschoben.

Der Herr Rechtsanwalt Wölfel erklärte sich damit auch unversehrt einverstanden, als die Herren Zimmermann sen. und Graf von Hohenthal es als ein Gebot der Gerechtigkeit hinstellten, daß ihnen Zeit gewährt werde, sich über die rechtlichen Gesichtspunkte zu informieren, durch welche der Herr Rechtsanwalt Wölfel seinen Antrag auf Ungültigkeitserklärung motivirt hatte. Der Herr Rechtsanwalt Wölfel erklärte aber gleichzeitig, daß auch er die Zwischenzeit zu seiner bessern Information benutzen werde.

Die Resultate dieser Information liegen jetzt in einem von dem Herrn Rechtsanwalt Wölfel dem Wahlvorsteher schriftlich überreichten Proteste vor, den wir in den Stand gesetzt sind, unsern Lesern wörtlich mitzutheilen.

Der Protest lautet:

Merseburg, den 9. Dezember 1883.
Gegen das zum Zwecke der Wahl eines Kreistagsabgeordneten am 26. v. M. im Wahlvorstande der größten Grundbesitzer des Kreises Merseburg stattgehabte Wahlverfahren erhebe ich hiermit im Namen der Zuckerfabrik Körbisdorf Einspruch.

Ich beantrage gleichzeitig ergebenst, der Kreistag des Merseburger Kreises wolle beschließen, die Wahl des Rittergutsbesizers Georg Zimmermann jun. in Neukirchen für ungültig zu erklären, und führe zur

Begründung des Einspruchs und meines Antrages Folgendes an:

1) Unter Nr. 9 der Wählerliste sind als wahlberechtigt (mit einer Stimme) aufgeführt Ernst Otto und Otto Johannes Theodor von Bose, und zwar Beide mit dem Zusatz: „minderjährig“.

Bei der Wahl am 26. v. M. hat der Lieutenant im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 Herr Ernst Otto von Bose das ihm und seinem Bruder gemeinschaftlich zustehende Stimmrecht ausgeübt, ohne den Nachweis zu führen, daß er am Wahltag großjährig war und ohne sich durch eine schriftliche Vollmacht als Vertreter seines Bruders und Mitbesizers zu legitimiren.

Beides war erforderlich. Denn da es sich im vorliegenden Falle um eine Erstwahl handelt, so bildet das nach Maßgabe des § 110 der Kreisordnung für den Kreis Merseburg vor den Neuwahlen im Jahre 1882 auf- und festgestellte Verzeichniß der wahlberechtigten Großgrundbesitzer die „unanföhrbare Grundlage“ für die Erstwahl. Entsch. des Königl. Ober-Vernamungsgerechts v. 13. Febr. 1882 (Wd. 8. S. 17).

Wollte also Herr E. O. von Bose an der Wahl Theil nehmen, so mußte er zunächst den Nachweis führen, daß er nicht mehr minderjährig sei, denn als „minderjährig“ führt ihn ja das erwähnte Verzeichniß auf.

Hiervon abgesehen bedurfte er aber, um seinen Bruder und Mitbesizer bei der Wahl vertreten zu können, einer schriftlichen Vollmacht des Bruders, beziehentlich, falls dieser noch minderjährig ist, des Vormundes oder der Vormünderin desselben.

Artikel 14 (Abf. 4) in Verb. mit Artikel 13 (Abf. 4 Nr. 1) des Circulars n. d. Instruction des Ministers des Innern (wegen der Reichstagswahlen) vom 10. März 1873 (M. Bl. S. 121).

2) Die verv. Frau Professor Dähne, Genannte Meta geb. Köhner in Halle a/S. war bei der Wahl durch den Ortsrichter Teubner aus Benkendorf vertreten auf Grund einer notariell beglaubigten Vollmacht vom 11. Novbr. d. J. des wörtlichen Inhalts:

„Ich bevollmächtige hiermit Herrn Ortschulzen Teubner zu Benkendorf, mich in dem am 26. d. M. stattfindenden Kreistage des Merseburger Kreises zu vertreten.“

Die Vollmacht enthält zunächst, wie der Augenschein lehrt, zwei wesentliche Corrupturen, welche anscheinend erst vorgenommen sind, nachdem die Vollmacht von der Frau Professor Dähne unterzeichnet und von dem Notar beglaubigt war.

Ursprünglich hat nämlich „Amtsrath Zimmermann“ als Bevollmächtigter und „28. v. M.“ in der Vollmacht gestanden. Beides ist ausgestrichen und durch „Ortschulze Teubner“ und „26.“ ersetzt.

Es kann indessen eine Beweisaufnahme darüber, ob die Aenderungen mit Zustimmung der Frau Professor Dähne erfolgt sind oder nicht, entbehrt werden, da die Vollmacht den Herrn Ortsrichter Teubner gar nicht ermächtigt, die Frau Professor Dähne bei der Wahl zu vertreten.

Die Vollmacht lautet vielmehr auf Vertretung der Frau Professor Dähne „in dem Kreistage“. Auch im Merseburger Kreise gilt aber bekanntlich die Kreisordnung vom 13. Dezember 1872. Danach aber kann weder eine Frau Mitglied des Kreistages sein, noch kann ein Mitglied des Kreistages sich im Kreistage vertreten lassen.

Daß aber „in dem Kreistage“ nicht die Wahlen zu Kreistagsabgeordneten stattfinden, sollte doch auch mündlich bekannt sein.

3) Unter den wahlberechtigten Großgrundbesizern figurirt auch der Staat als Domänen-Wasserbau etc. „Fiskus“ (Nr. 16 der Wählerliste).

Der „Staat“ war bei der Wahl durch den Herrn Regierungsrath Müll vertreten.

Der Herr Regierungsrath Müll ist aber ohne schriftliche Vollmacht zur Wahl erschienen! Zwar befindet sich in den Wahlacten ein Schreiben vom 21. Novbr. d. J., in welchem die hiesige Königl. Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten (gez.) von Goldbeck dem Königl. Landrath anzeigt:

„daß wir Herrn Regierungsrath Müll hieselbst bevollmächtigt haben, den Domänen-, Forst- und Bergwerksfiscus in dem Termine am 26. d. M. zu vertreten.“

Und der Herr Regierungsrath Müll hat auch mehrere Tage nach der Wahl ein Schreiben derselben Abtheilung mit derselben (einzigem) Unterschrift vom 13. November 1883 überreicht, in welchem er „zum Stellvertreter des Fiscus wegen seines Besizes an Domänen und Forsten sowie wegen der Saline Dürrenberg im hiesigen Kreise“ ernannt und gleichzeitig ersucht wird, „an der Wahl durch Abgabe der Stimme Theil zu nehmen.“

Als eine formgerechte „Vollmacht“ kann aber das eine und das andere Schreiben schon darum nicht angesehen werden, weil zu einer solchen drei Unterschriften erforderlich sein würden.

§ 32 der Instruction zur Geschäftsführung der Regierungen in den Königl. Preussischen Staaten v. 23. Febr. 1817.

Die Sache ist aber auch materiell nicht in Ordnung. Denn der „Staat“ ist im Kreise Merseburg Großgrundbesitzer als

- 1. Domänen- } Fiscus.
- 2. Wasserbau- }
- 3. Salinen- }

Nur den ersteren aber hat die dritte Abtheilung der Königl. Regierung zu vertreten. Vertreter des Wasserbaufiscus ist der Regierungsrath Präsident und den Salinenfiscus hat der Königl. Oberbergamt in Halle zu vertreten.

Auch eine formell gültige Vollmacht der dritten Abtheilung der Königl. Regierung würde also den Herren Regierungsrath Müll nicht berechtigt haben, das Stimmrecht für den „Staat“ auszuüben.

In den oben mitgetheilten beiden Schreiben ist übrigens auch von dem Wasserbaufiscus überhaupt nicht die Rede, so daß es Herrn Regierungsrath Müll bezüglich des Wasserbaufiscus an jeder Legitimation zur Stimmabgabe fehlt.

4) Nach Nr. 44 der Wählerliste sind wahlberechtigt die Herren

- Thilo Alexander } von Trotha.
- und }
- Otto Ernst }

Der Letztere hat das gemeinschaftliche Wahlrecht ohne die erforderliche schriftliche Vollmacht seines Herrn Bruders ausgeübt.

5) Unter Nr. 53 der Wählerliste ist als wahlberechtigter Großgrundbesitzer aufgeführt „Zimmermann, Max, Rittergutsbesitzer und Amtsrath, Benkendorf.“

Die Ehefrau des Herrn Amtsraths Zimmermann steht in der Wählerliste weder an dieser noch an einer andern Stelle aufgeführt; Frau Amtsrath Zimmermann war also auch nicht wahlberechtigt. Trotzdem hat der Herr Amtsrath Zimmermann bei der Wahl am 26. v. M. einen Stimmzettel für seine Ehefrau abgegeben. Hiernach ist diese Stimme und sind die vier Stimmen, welche die Herren Ernst Otto von Bose, Teubner, Müll und Otto Ernst von Trotha abgegeben haben, ungültig.

Die ungültigen Stimmen sind von der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen und gleichzeitig von der Zahl der Stimmen in Abzug zu bringen, welche der Rittergutsbesitzer Herr Georg Zimmermann in Neukirchen erhalten hat.

Im Ganzen waren 29 Stimmen abgegeben und es hatten hiervon erhalten:

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Herr Zimmermann jun. | 16 Stimmen |
| Herr Herrfurth jun. | 13 Stimmen |
| Bringt man nun von den abgegebenen | 29 Stimmen |
| die ungültigen | 5 Stimmen |
| in Abzug, so verbleiben | 24 Stimmen |
| und hiervon beträgt die absolute Mehrheit 13. | |
| Herr Zimmermann jun. behält aber, wenn man nun auch von den auf ihn gefallenen | 16 Stimmen |
| die ungültigen | 5 Stimmen |
| abzieht, nur noch | 11 Stimmen. |

Die Wahl des Rittergutsbesizers Herrn Georg Zimmermann in Neukirchen zum Kreistagsabgeordneten ist mithin **ungültig**. Wölfel, Mitglied des Kreistags.

Halle a.S.

Das neue Etablissement

Markt 15.

Albin Simon's Nachf.

Manufactur-, Modewaaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Flanelle, Tücher, Reisendecken, Schirme, Tuche, Buckskin,

Damen-Confections

offerirt ergebenst die hiesigen aus den renommirtesten Fabriken direct für den Weihnachtsverkauf eingetroffenen besten Kleiderstoffe in nur streng soliden Qualitäten für die Herbst- und Winter-Saison 1883/84, neu fabricirte Artikel, der vorgehenden Saison wegen sämmtlich für die Hälfte des Herstellungspreises im Gros- und Einzelverkauf. Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ist somit die denkbar günstigste Gelegenheit geboten, bei dem schon in so kurzer Zeit bekannt gewordenen Renommé des Etablissements tadelloste und fehlerfreie Weihnachtsgeschenke zu wirklich auffallend billigen Preisen anzuschaffen.

Einfach breite Stoffe 55—60 cm breit.

- Warp, haltbarer Stoff zu Hauskleidern Mtr. 30 Pfg.
- Crépe caros, neue geschmackvolle bunte, kleine und große Caros " 45 "
- Cheviot mouliné, beige-Geschmack in kleinen grau und modfarbenen Caros " 50 "
- Crépe changeant uni, äußerst effectvoller Modestoff in seinen neuen Farben " 50 "
- Plaid carro, reinwollener Schuß in dunklen Caros in vorzüglicher Qualität " 55 "
- Serge électoral, einfarbiger Wollstoff in allen existirenden Farbentönen " 60 "
- Chiné damié, kleines bunt durchzogenes Caros " 65 "
- Armure rayé, neuester Modenartikel, den theuersten und feinsten Genre copirt, " 70 "
- Cachemire carro, reinwollene geschlossene Waare, kleine niedliche Muster " 75 "
- Mervelioux d'hivers, neuestes Travers-Gewebe in aparten Farbentönen " 80 "
- Tuch Cloth, reine Wolle, unverwüllicher schwerer Winterstoff in mille rayé und carros " 1,05 Mk.
- Biaratz, reinwollener, äußerst eleganter uni Stoff " 1,10 "

Doppeltbreite Stoffe 105—120 cm breit.

- Cachemires in allen neuen Farbentönen Mtr. 1,05 Mk.
- Crépe Saxonnia, beliebter Stoff für Straßenkleider in aparten Dessins, " 1,20 "
- Satin Cachemire neues Doppeltreit, tuchartiges Gewebe " 1,35 "
- Plaid d'Alsace Mtr. von 95 Pfg. bis 1,95 "
- Reinwollene einfarbige Double-Cachemires und Cachemire foulé in allen neuen Saison-Farben Mtr. von 1,50—2,50 Mk.
- Reinwollene Hause Nouveauté in Cheviot, caros, ramage, rayé, Brocat, Drapchangeant mit dazu passenden uni, das Gelegentste und Schwerste für den selben feinen Geschmack Mtr. 2,50—3 Mk.

Besatzstoffe!!

zu jedem Stoff passend, in allen nur existirenden neuen Farbentönen in Velvet, Seiden-Sammete, Damassés, Brocat u. s. w. Mtr. 1,65, 2,40, 3, 4 bis 5 Mk.
Crépe Virigine, reine Wolle, neueste Lichtfarben für die Abendtoilette Mtr. 2 Mk.

Specialität:

Schwarze und farbige Seidenstoffe.

- Schwarzer reinseidener Gros faille, schönes Schwarz, grüßig und weiß, Meter 2,25 Mk.
- Schwarzer reinseidener Gros Grain, Meter 3 Mk.
- Schwarzer reinseidener Satin de Lyon, Duchesse, Satin Rhadamés, Croisinet, Satin luxor Armure etc., bewährte Qualitäten, Mtr. 3,50, 4, 4,50, 5—6 Mk.
- Schwarze reinseidene Damassés, neue hochfeine Dessins, Meter 4,50 4, 6—8 Mk.
- Reinseidene Grisaille rayé u. d'amie carro, unverwüllich als Stragen- und Gesellschaftsleid Meter 1,75, 2,50, 3—4 Mk.
- Reinseid. einf. Gros failles u. Rhadamés in nur schönen Farben, Meter 4, 4,50, 5 Mk.

Grosses Lager in Leinen- und Baumwollwaaren. Bettstoffe jeder Art.

- Carrirte baumwollene Bettzeuge.
- Rosa baumw. Inlett. Rosa leinen Dress.
- Rosa baumwollenen Federkörper. Betttuch-Leinen, Weiße gestreifte Bettzeuge, Weiße Bett-Damaste.
- Shirting, Nowlas, Chiffon, Madapolam.
- Rouleauxstoffe in Shirting, Cretonnesort, gestreift Leinen, vorzügliche Qualitäten in allen Breiten, Pique, Vique-Barchent, weiße u. bunte Barchente, Hemden-Barchent.
- Sandtücher in Gerstenkorn, Damast und Jaquard.
- Solide kräftige Hausmacher-Leinwand (Schleisches Fabrikat) Meter 60 Pfg.
- Reinleinen Tischzeuge, als Tischgedecke, Tischtücher, Servietten.
- Waffel-Bettdecken. Reinleinen Taschentücher.

(M. 26095.)

Damen-Confection

Winterpaletots und Havelocks, solide Waare, gut gearbeitet, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

feste Preise.

Die Firma Albin Simon's Nachf. führt bekanntlich nur bewährte, beste Qualitäten, daher bieten obige Angebote aussergewöhnliche Vortheile.

Jul. Valentin.

Specialität:

Schwarze reinwoll. Cachemirs.

- Schwarzer reinwollener Cachemir geschlossener feiner Cöper, Meter 1,50 und 1,75 Mk.
- Schwarzer reinwoll. Cachemir d'Escosse feltener Gelegenheitskauf, in echt tief und blauschwarz, Meter 2,00, 2,40 Mk.
- Schwarzer reinwoll. Double-Cachemir verschiedene bewährte Serien, wofür ich jede Garantie für gutes Tragen übernehme, Meter 2,80, 3,30, 3,60, 3,90 Mk.
- Schwarze reinwoll. neueste Modestoffe Cachemirs foulé, des Indes-d'Allemagne, Crepe français, anglais, persé, Drap, Fricotiné etc. durchweg solide neue Gewebe.

Flanelle und Lamas.

- 115 cm breite Lamas Meter 1,20 Mk.
- Lama „Vecunia“ reine Wolle doppelt breit, Meter 1,90 Mk.
- Tuch-Lama, reine Wolle doppelt breit, Meter 2,10 Mk.
- Tuch-Flanell, reine Wolle doppelt breit, Meter 2,50 Mk.
- Hemden-Flanelle in einfacher und doppelter Breite, reine Wolle, alle Farben.
- Teppiche, Gardinen-, Möbel-, Portieren- und Läufer-Stoffe.
- Tischdecken in Jute, Gobelin, Crépe.
- Nouveauté: Jute-, Plüsch-Tischdecken in allen neuen Farbstellungen.
- Bettvorleger, Paar von 1,50 Mk. an.
- Herren- und Damen-Cachenez in Seide und Wolle.
- Jupons in Filz, Velours, Seide u. Atlas.
- Schirme für Herren u. Damen in Seide und Zanella von 1,50 Mk. an.
- Schwarze Lustre-, Cachemir- und Atlas-Schürzen einfache und hochelegante Façons.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir die Bestände von billigen Cigarren, bestehend aus Sorten von 27 Mark bis 37 Mark per Tausend, bei Abnahme von 100 Stück 10 Proz. unter dem Original-Engros-Preis-Courant. ferner geben wir Bordelais per 100 Stück mit 2 Mk. 10 Pf.

Verkaufsstelle der Kaiserlichen Tabakmanufactur.

Marie Müller,
 kleine Ritterstraße 15.
Neuheiten für Ball und Gesellschaft
 in reicher geschmackvoller Auswahl.

C. N. Ritter,

Merseburg,
 Halle a/S.



Staatsmedaille.

Ausstellungsmedaille.

Am heutigen Tage fügte zu der reichen Auswahl kreuz- und grabartiger, anerkannt guten **Pianos** eigener Fabrik

ein Flügel-Lager

der berühmtesten Fabriken der Jetztzeit. Empfehle daher Flügel von:
 J. L. Duxen, Berlin, Hofpianosfabrik Sr. k. l. Hoheit des deutschen Kronprinzen,
 Günther & Söhne, früher Raim & Günther, Stuttgart,
 Steinway, New-York,
 Zeitter & Wirtelmann, Braunschweig,
 und anderer soliden Fabriken.

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück 50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bekennt empfohlen die Buchdruckerei von
 Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist sofort zu vermieten
 Oberbreitenstraße Nr. 4.

Täglich frischer Kaff
 Poststraße 13, vis à vis der früheren Post.
 Albert Kayaar.

Unser Mitmeister Langer ist gestorben und wird Freitag Nachmittag 3 Uhr beerdigt. Am zahlreiche Theilnehmung bittet

Der Vorstand
 der Schuhmacher-Innung.

Dierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Dr. Lasker) ist am 7. d. M. in Washington vom Präsidenten der Union und dem Staatssecretair Frelinghuysen empfangen worden.

— (Beförderungen.) Mittelft allerhöchster Cabinetsordre ist der General-Major von Oppeln-Bronikowski, Kommandant von Berlin, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 3. Division, und der General-Major von Spangenberg, Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

— (Botschafter-Conferenz.) Während am Montag bereits unser Botschafter in Wien, der jetzt auf Urlaub befindliche Prinz Reuß, sich nach Friedrichshagen zum Reichskanzler begeben hat, traf am Dienstag auf besondere Einladung des kaiserlichen Bismarck auch der Botschafter Frankreichs in Berlin, Baron v. Courcel, nach Friedrichshagen. Ob beide Diplomaten gleichzeitig sich beim Kanzler befinden werden, wissen wir nicht. Man vermuthet, daß den Gegenstand der Unterredung des letzteren mit dem Vertreter Frankreichs die Konfinangelegenheit ausmachen wird. Eine im Generalstab ausgearbeitete, vom Grafen Moltke und v. Waldersee selbst durchgesehene und mit Notizen begleitete Karte von Tonkin ist dem Fürsten Bismarck zugeandt worden.

— Ueber die in den chinesischen Gewässern befindliche deutsche Flottille entnehmen wir der Münchener „Allg. Ztg.“ Folgendes: Das schon auf der Reise nach Australien befindliche große Kanonenboot „Nautilus“ des Kommandant Korvettenkapitän Wickenborn, von 4 Geschützen, 600 indizirte Pferdekräft und 600 Tonnen Gehalt, hat befanntlich Befehl erhalten, vom Kap der guten Hoffnung nach Shanghai zu segeln. Die deutsche Escadre unter dem Befehl des Contre-Admirals v. d. Goltz in den chinesischen Gewässern besteht augenblicklich aus den großen Korvetten „Stosch“ von 16 Geschützen und 2353 Tonnen Tragfähigkeit, „Leipzig“ von 12 Geschützen und 2856 Tonnen Tragfähigkeit, und 2 Kanonenbooten „Hyäne“ und „Jütis“ von je 2 Geschützen. Die Korvette „Leipzig“ wird aber im Laufe des nächsten Jahres zurückkehren und durch die Korvette „Prinz Albrecht“, welche jetzt der Kronprinz zu seiner Fahrt von Genoa nach Spanien und zurück benötigt, in den ostasiatischen Gewässern ersetzt werden.

Provinz und Umgegend.

+ An Stelle des Landgerichtspräsidenten Franz von der Landgerichtspräsident Werner von Deuthen in Derschlitten nach Halle a. S. versetzt worden. — Zu Ehren des befanntlich nach Düsseldorf verlegten Landgerichtspräsidenten Franz findet heute in Halle ein feierliches Abschiedessen statt.

+ Der Landgerichtsrath v. Bülow in Halle zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt worden.

+ Herr Geh. Medizinalrath Professor Dr. Volkman in Halle, während des Krieges (1870/71) Generalarzt und konsultirender Chirurg in der Armee, ist nach einer Meldung des Militärwochenblattes als Generalarzt 1. Kl. mit Patent vom 29. November d. J. im Sanitätscorps und à la suite desselben angestellt.

+ Die Untersuchung hat nach der S. Ztg. ergeben, daß die beiden Burschen, deren einer, wie bereits berichtet, am Sonntage im Walde zwischen Bräsenhainchen und Dranienburg den Bruder des Forstaussehers Stiehler erschoss, zwei Lehrlinge aus Berlin waren, die ihren Lehrverträgen entflohen sind und sich nun zwecklos umhertrieb.

+ Aus Wittenberg schreibt man der S. Ztg. unterm 11. d.: Heute Mittag trat auf dem Hofe der Fredericianum-Kaserne das zwanzigste Regiment zu einem Ehrenappell für die bei der Katastrophe auf dem Schwanenteich ruhmvoll verstorbenen Musketier

Steinert an. Der Oberst Kümme rühmte hoch die todesmuthige Opferfreudigkeit des Ertrunkenen, der mit den Worten: „Und wenn es mein Leben kostet, ich muß die Kinder retten!“ das Eis betrat. „Ich bin stolz,“ sprach der Oberst weiter, „an der Spitze eines Regiments zu stehen, in dessen Gliedern sich Männer befinden, die bereit sind, ihr Leben für die geringsten ihrer Mitmenschen zu opfern, und von denen demnach auch zu erwarten ist, daß sie, wenn es nöthig ist, ihr Leben mit derselben Freudigkeit für den Höchsten ihrer Mitmenschen, den Kaiser, wagen werden, treu bis zum Tode, wie ihn so ehren- und ruhmvoll der Kamerad Steinert gefunden hat.“ In der Bürgerschaft hat sich ein Comité gebildet, um dem im freiwilligen Dienst der Menschenliebe um's Leben gekommenen Musketier Steinert ein Denkmal in der Nähe des Dries seiner ehelichen, ruhmvollen That zu errichten. Das Regiment wird ihm ein solches am Grabe aufstellen lassen.

+ Aus Dithem schreibt man: Die sogenannten Reisenden werden nach und nach immer zahlreicher und frecher. Kürzlich sprachen zwei Angehörige einer Stromerbande bei einem Bäckermeister hier um eine Gabe an, und da ihnen diese verweigert wurde, zog der Eine ohne weiteres das Messer und stach damit den auf einen solchen Ueberfall ganz unvorbereiteten Bäcker in den Arm. Es gelang, die beiden sauberen Patronen bingsfest zu machen und ins Amtsgerichts-Gefängniß abzuliefern. Bei ihrer Visitation fanden sich nicht nur baare Gelder, sondern auch Fleischvorräthe und — in den Kleidern eingenaht — eine silberne Taschenuhr vor. Kurz zuvor hatten beide daselbst sich Bestrecks zubereiten lassen.

+ Vom Schwurgericht zu Stendal wurde am Montag der Arbeiter Nischke aus Löbnitz zuletzt in Stendal wohnhaft, vom Schwurgerichte wegen Mordes zum Tode verurtheilt. — Vor einiger Zeit wurde von dort berichtet, daß ein Handwerksbursche für die Verfaugung einer Gabe sich dadurch gerächt hat, daß er einen Kornbienen des Betreffenden in Brand gesetzt hat. Jetzt hat sich hierzu ein Seitenstück zugetragen. Zwei Handwerksburschen traten in die Läden zweier neben einander wohnender Kaufleute, um zu betteln. Als sie nichts erhielten, schlugen sie die großen Spiegelscheiben der Kaufleute ein. Glücklicherweise sind die frechen Strolche sofort festgenommen worden und werden daher der verdienten Strafe nicht entgehen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. Dezember 1883.

** Die am Dienstag in der „Kaiserhalle“ tagende Versammlung des kirchlichen Vereins der Gemeinde Altenburg war leider nur schwach besucht. Es mußte dies um so mehr bedauert werden, als die zur Besprechung kommenden Fragen die allgemeinste Beachtung verdienen und auch in der That eine eben so lebhaft wie anregende Diskussion hervorriefen. Ueber die erste Frage: „Warum ist eine Anmeldung zur Communion nöthig?“ referirte Herr Pastor Delius, indem er ausführte, daß eine solche Anmeldung aus äußeren und inneren Gründen geboten erscheine. Der Geistliche müsse wissen, wer am heiligen Abendmahle theilnehme, damit sich kein Unberechtigter hindränge, und damit ihm Gelegenheit gegeben werde, seine Beichtfinder kennen zu lernen und event. seelsorgerlich auf sie einzuwirken. Die Versammlung stimmte dem im Wesentlichen zu, doch kamen in der Debatte gleichzeitig so viele neue Gesichtspunkte zur Geltung, daß das Thema unmöglich erschöpft werden konnte und einer nochmaligen Erörterung in einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben mußte. Hierauf referirte Herr Bureau-Vorsteher Schwengler über die Frage: „Ist Kirchensuch ein Maßstab für Religiosität?“ In Beantwortung derselben erläuterte der Herr Referent zunächst den Begriff „Religiosität“ und wies dann nach, daß auf die letztere keineswegs aus dem fleißigsten Kirchensuch unbedingt zu schließen sei, daß sie

im Gegentheil ohne diesen recht wohl gedacht werden könne, daß aber im Allgemeinen der Christ seinen religiösen Sinn durch eifrigen Besuch des Gotteshauses bethätigen würde. Auch hieran schloß sich eine ziemlich lebhaft Discussion, die indes ebenfalls mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes und die Fülle der zu Tage getretenen Gedanken abgebrochen wurde, um bei einer späteren Gelegenheit wieder aufzunehmen und zu beenden. Nachdem der dritte Punkt der Tagesordnung, die Theilnahme der Frauen an den Vereins-Versammlungen betreffend, seine Erledigung dahin gefunden, daß das Statut einer solchen in keiner Weise entgegenstehe, schloß der Herr Vorsitzende nach 1/211 Uhr die in mehr als einer Beziehung anregenden Verhandlungen.

** In einer am letzten Freitag stattgehabten Generalversammlung des Vereins zur Beförderung der gewerbemäßigen Vetteile hier selbst wurde seitens des Vorsitzenden, Herrn Bern. Gerichsdir. Kobbé, der Jahresbericht erstattet. Nach diesem haben sich in der Zeit vom 1. October 1882 bis Ende September 1883 2733 Durchreisende bei der Zahlstelle des Vereins gemeldet. Von diesen wurden wegen Trunkenheit, unpassenden Benehmens, mangelnder oder gefälschter Legitimation u. s. w. 600 Personen zurückgewiesen. An die verbleibenden 2133 wurden 50 Mk. 20 Pf. (in Beträgen von je 10 Pf.) in baarem Gelde und 328 Mk. 80 Pf. in Marken (à 20 Pf. Werth), welche zum Nachtlager resp. Abendbrod in der Herberge zur Heilmath berechnigt, vertheilt. — Der Mitgliederbestand betrug in dem abgelaufenen Geschäftsjahre ca. 400. Vereinnahmt wurden durch zwei Sammlungen 921 Mk. 50 Pf., vorausgibt an Unterstüßungen 379 Mk., an zurückgezahlten Vorschüssen 278 Mk. 38 Pf. c., insgesammt 817 Mk. 8 Pf., so daß am Schluß des Rechnungsjahres ein Bestand von 104 Mk. 42 Pf. verblieb. Derselbe ist im neuen Rechnungsjahre, wie mitgetheilt wurde, bereits erschöpft. Dem Kassirer wurde vorbehaltslos einiger Erinnerungen Decharge ertheilt und hierauf der Antrag des Vorstandes, „künftig jede Geldunterstützung an Durchreisende einzustellen und nur eine Naturalverpflegung zu gewähren“, angenommen. Demnach sollen auch an die am Vormittag sich Meldenden Marken im Werthe von 20 Pf., die zu einer Mahlzeit berechnigt, verabreicht werden. Die am Schluß der Tagesordnung vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder und an Stelle des verstorbenen Herrn Welfen die Wahl des Herrn Diac. Armstross. Sämmtliche Gewählte, so weit sie anwesend waren, nahmen die Wahl an.

** Gestern starb in ihrer Behausung, Breitestr. 10, das hochbetagte Fräulein Pfeil im Alter von 96 Jahren. Dieselbe war in letzter Zeit die älteste Person unserer Stadt.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Dezember. Verlag der M. Bengelsch'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

14. Dezember. Freitag. Veränderlich, kühl, mit Niedererschlägen, stellenweise Schnee und noch windig, brüchlich stürmisch. Morgens dünnig bis bedeckt, vielfach mit kurzen Niedererschlägen, nachmittags aufgeböhrt, nachts Niedererschläge, zumal im Süden. Dertlich kann, wenn an anderen Stellen die Niedererschläge mäßiger fallen, der Himmel sich in diesen Tagen auch nachts mehr aufklären. Die Wasserstände steigen. Die Morgentemperaturen fallen, vielfach Nachtfrost resp. Reif.

15. Dezember. Sonnabend. Veränderlich, meist mit Niedererschlägen, im Westen wärmer, im Osten noch vielfach nachts mäßig tiefliegende Minimaltemperatur. Frühmorgens Neigung zur Aufhellung, gegen Mittag drohend bedeckt, meist mit Niedererschlägen. Die Wasserstände steigen noch mäßig.

Vermischtes.

* (Eine Raubmordaffaire) hat in Karlsruhe große Aufregung hervorgerufen. Ein Angestellter der dortigen Filiale des Credit Lyonnais, welcher Wertpapiere im Betrage von 30000 Frs. bei sich trug, wurde in dem dunklen Korridor eines Hauses der Rue Paradis hinterrücks überfallen, ermordet und der Tasche, welche die genannte Summe in sich barg, beraubt. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

* (Ein Opfer der Wissenschaft) wurde in der ungarischen Stadt Neutra ein dortiger Arzt, Dr. Huszar, Dr. Huszar legte nämlich vor kurzem einen an der Waffenscheide verstorbenen Mann und machte erst spät nach der Section die Wahrnehmung, daß er sich ein wenig in den Finger geschnitten. Er brannte sich die nahezu unmerkliche Wunde aus und legte dem Verfall keine weitere Bedeutung bei. Vor einigen Tagen jedoch nahm der ausgezeichnete Arzt zu seinem größten Schrecken an sich die untrüglichen Zeichen der Tollwuth wahr. Er war im übrigen noch im vollen Besitze seiner Geisteskräfte und rief einen treuen Freund, der den Ruf eines ausgezeichneten Arztes genießt, herbei, um denselben zu konsultiren. In der Stadt war das Gerücht verbreitet, daß Dr. Huszar von einem Kranken den Pseudopyrus gerührt. Bald aber ließ sich die Wahrscheinlichkeit, denn bei dem bedauerlichen Tode traten die Erscheinungen der Wasserscheu in ihrer entsetzlichen Form zu Tage und nach kurzer Zeit erlag der im besten Lebensalter stehende Arzt der furchtbaren Krankheit.

* (Zum Brand des Krassfelder Parlamentsgebäudes.) Wie schon gemeldet, ist bei dem Brande auch die Bibliothek der Deputirtenkammer vernichtet. Nicht ein einziges Buch dieser 125 000 Bände umfassenden Bibliothek ist gerettet. Mit verbrannt sind Reichenscheitsberichte und Protokolle aller konstitutionellen Länder Europas, ferner eine Kollektion von belgischen Zeitungen seit dem Jahre 1830 und von Journalen aus der Zeit der ersten französischen Republik. Auch die Autographe der belgischen Deputirten, welche im Jahre 1831 über die Frage zu entscheiden hatten, ob Belgien zu einem Königreiche zu erheben sei, sowie die gleichfalls aufbewahrten Stimmzettel mit der Unterschrift der damaligen Deputirten wurden ein Raub der Flammen.

* (Cholera.) Nach einer Depesche der „Daily News“ aus Alexandria vom 11. d. werden 16 Todesfälle von Cholera aus Ober-Aegypten gemeldet. Wie ferner das „Neuerliche Bureau“ vom 11. d. meldet, sind in Sirt und benachbarten Ortschaften Choleraerkrankungen vorgekommen.

* (Die höchste Eisenbahnbrücke der Welt) ist in den letzten Tagen des November auf der Eiseisenbahn bei Kinross in Pennsylvania vollendet worden. Die Brücke ist 2050 Fuß lang und schwebt an ihrem höchsten Punkte 301 Fuß über der Erdoberfläche. Sie ist durchaus aus Eisen erbaut.

* (Sabour-Denkmal.) Aus Rom wird gemeldet: Der Stadtrath von Rom spendete 300 000 Lire zur Errichtung eines Monuments für Sabour.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

| | 10./12. Abds. 8 Uhr. | 11./12. Mrgs. 8 Uhr. |
|-------------------|----------------------|----------------------|
| Barometerstand | 745,0 | 739,5 |
| Therm. Celsius | + 1,2 | - 1,5 |
| Reaumur | + 1,5 | - 1,4 |
| Fahrenheit | + 34,5 | + 34,4 |
| Rel. Feuchtigkeit | 93,4 | 95,6 |
| Bewölkung | 5 | 7 |
| Wind-Stärke | SW. | S. |
| Thr. minimal | - 2,2 C. | - 1,8 R. + 29,2 F. |
| Niederschläge | 0,0 mm. | |

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Western Nachmittag 5 Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Vater unser guter Vater, der Schuhmachermeister August Langer im 46. Lebensjahre.

Bekannt und Freunden widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um silbes Beileid.

Merseburg, den 12. Dezember 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 11. Dezember abends 7 1/2 Uhr entließ nach kurzem, schweren Leiden unser lieber guter Hugo im Alter von 15 Jahren 8 Monaten.

Beerdigung am Freitag früh 8 1/2 Uhr.

Nendant Plesse u. Frau.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Erhalt-Wahl der II. Abtheilung (zwischen dem königlichen Regierungs-Secretair Pohle und dem Kaufmann Angermann) hat Herr Angermann die meisten Stimmen erhalten.

Derselbe ist somit bis ult. 1887 gewählt. Unter Bezugnahme auf den § 27 der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 11. Dezember 1883.

Der Magistrat.

20—25 Ctr. gutes Vieisen-Gen ist zu verkaufen

Rössen Nr. 18.

Ein noch gut erhaltener Appaganer Perren-velz ist billig zu verkaufen

Leunaer Strasse 1.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 15. Decbr. cr., vorm. 10 Uhr, soll in unserm und zwar im alten Rathhaus über der städtischen Pfandkammer-Belegenen Auktionslocal (frühere Nachtwächterküche)

1 Regulator

meißelstehend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. Dezember 1883.

Stadt-Steuer-Kasse.

Versteigerung.

Donnerstag den 13. d. M., Nachmittag 2 Uhr, versteigere ich zwangsweise Saalstraße 13,

1 Piano.

Merseburg, den 12. Dezember 1883.

Tag, Ger.-Kollezier.

Ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und anderen Zubehör ist für 24 Thlr. zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen

Rossmarkt Nr. 11.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen beim

Bäckermeister Alb. Schaaf,

Breitestraße 11.

Auch wird dafelbst ein Vergring aufgenommen.

Weissenfeller Strasse 4 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April 1884 zu beziehen

F. Wolf.

Wohnungs-Gesuch.

Zwei kinderlose Leute suchen der 1. April 1884 ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Preise bis zu Mark 96. Adressen ges. A. T. niederzulegen in der Exped. d. Bl.

500 Thaler auf sichere Hypothek sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften für Merseburg und Umgegend sowie den Herren Schriftwirthen empfehle ich mich als

Bobnkeller

bei Piners, Soupers, Büllen und Hochzeiten ganz ergebenst.

Sochachtungsvoll

Theod. Hahn,

früher Geschäftsführer in der Kaiser-Halle,

Dammstraße Nr. 14.

Alle Sorten gute Winteräpfel

sind zu haben, a Roth von 50 Pf. an, im Gasthof „zum Deutschen Hof“ hier bei

Karl Warnicke aus Köstchen.

Das Möbel-Magazin

73 Neumarkt 73

hält von jetzt ab bis zu Neujahr sämtliche

Möbel in Nusbaum, Mahagoni, Birke, Kirchbaum, Kiefer, polirt und lackirt, zum Selbstkostenpreis bestens empfohlen.

Waschtische mit Marmorplatten, sowie 2 Dbd. Kommoden, schon pr. Stück von 6 Thlr. an und für Kinder passende Weihnachtsgeschenke.

G. Hänel,

Tischlermeister.

Ueberzeugung macht wahr.

Näh-Maschinen,

G. Hartung,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

Strohladen

an die Fenster fertig billigt

Fr. Winkler, H. Sixtstr. 10.

Letzte Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne 75 000, 30 000, 15 000 M.

Ziehung am 15. Januar 1884 u. folg. Tage.

Loose à 3,25 M. empfiehlt

Merseburg, den 27. November 1883.

Louis Zehender,

Burgstraße 20.

Wilhelm Köfner,

Rossmarkt 7,

empfiehlt seine beliebten

Zinnspielwaaren,

blau und lackirt, in Schachteln, Pappcartons sowie auch stückweis in sehr großer Auswahl.

Heute wieder sehr fett geschlachet.

Rossschlächterei

gr. Sixtstrasse Nr. 9.

Vorschuss-Verein

zu Merseburg, E. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1883 bis

spätestens den 20. Dezember cr. im Geschäftslocale Markt Nr. 31 abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Sämmtigen abgegeben.

Merseburg, den 6. Dezember 1883.

Vorschuss-Verein z. Merseburg

Eingetr. Genossenschaft.

D. Bickler. A. Klingebiel. A. Duf.

Fast verschenkt.

Das von der Kaiserverwaltung der fairten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldiger Wäumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes von bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten gebirgen Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weich bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Bleiben der Bekende garantirt.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,

6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität, 6 Stück Britanniasilber Speiseloöffel schwerer Qualität,

6 Stück Britanniasilber Cafelöffel, massive Qualität, 6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität,

1 Stück Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein, schwer,

1 Stück Britanniasilber Milchsöpfer, groß, massiv, 6 Stück große massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf goldener gezeichnet,

40 Stück, welche eine Bierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinbau, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigste Britanniasilber-Fabrik-Depot

3. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Laufende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichten können, und Regen selbe zur gefl. Einsicht in unserm Depot auf.

Mein reichsortirtes

Wollwaarenlager,

passend zu Weihnachtsgeschenken, halte ich bestens empfohlen.

Wiederverkäufern Rabatt.

Achtungsvoll

E. Ziege aus Apolda,

an der Stadtkirche 1.

Zur Festbäckerei.

Feinstes

Weizenmehl

empfiehlt unter Garantie der vorzüglichsten Backfähigkeit zu äußerst billigen Preisen.

J. A. Welzel, Unteraltenburg.

Bestes

Böllberger Weizenmehl

empfiehlt

Carl Adam.

Gd. Zentgraf, Merseburg,

empfehlte zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager in:

Leinen- u. Halbleinen,

1/2 Schock von Mk. 10,00 an,

Bettzeuge in guten Qualitäten, Mtr. von 60 Pf. an,

Bettdecken in weiß u. roth, **Tischzeuge** mit kleinen Webfehlern zu Fabrikpreis,

Oberhemden nach Maß mit 3fach leinenen Einfäßen, feinsten Wäsche unter Garantie für guten Sitz, Stück von 3,50 Mark an, schnellste Lieferung,

Vorhemden, Kragen,

Manschetten,

1/4 reinv. **Cachemire**, modernste Farben, Mtr. v. 1,50 Mk. an,

zurückgesetzte **Kleiderzeuge** u. **Rester**, pr. 10 Mtr. von 4,00 Mk. an,

Filzröcke u. Capotten zu Einkaufspreisen,

leidene **Herren- u. Damen-tücher, Schürzen**, sowie

Kopf- u. Taillentücher bis zu den feinsten.

Damen- u. Mädchen-Paletots in geschmackvoller Ausführung.

Läuferzeuge, Teppiche u. Vorleger.

Möbelstoffe, Tischdecken.

Empfehle:

Halle'sch u. Honigkuchen,

Kabatt auf 3 Mk. 1,50 Mk.

zu gebadener

Christbaumconfect

à Pf. 80 Pf.

Max Jorkie, Burgstr. 10.

Alle vorkommenden **Hilfsleistungen** bei Patienten übernimmt in den Wintermonaten gern zu jeder Zeit Hochachtungsvoll

C. Schieck, geprüfter Heilgehülfe, Schlossgarten-Badeanstalt.

Die von andern Handlungen als **Weihnachts-Präsente** angepriesenen Werke sind selbstverständlich auch bei mir vorrätig resp. durch mich zu angemessenen Preisen zu beziehen.

Merseburg, im Dezember 1883.

Paul Steffenhagen's

Buchhandlung und Antiquariat.

Zur Fest-Bäckerei

empfehle:

Neue Rosinen à Pfd. 32 Pf.,

Corinthen à " 40 "

f. gem. Zucker à " 40 "

f. M. Salzbuter à " 80 "

J. F. Bentel, Gotthardtstr.

Entenplan 3. Helene Zimpredt Entenplan 3. geb. Spott.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine reiche Auswahl **feiner Ballblumen, Schleifen** und **Spitzen-Garnituren** zu billigsten Preisen.

Filzhüte, um damit zu räumen, von 50 Pfg. an, **garnirte** 1 Mk. 25. Pf.

Mein gut assortirtes

Gold- und Silberwaarenlager

halte ich dem geehrten Publikum zu möglichst billigen aber festen Preisen bestens empfohlen.

Merseburg, im Dezember 1883.

Osw. Rosberg,

Juwelier und Goldarbeiter,
Burgstraße.

Eine Partie älterer Muster gebe ich unter Selbstkostenpreis ab.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

bringen ihre **Pelzfachen, Hüte, Mützen, Filzwaaren, Handschuhe, Hosenträger und Schlipse**, alles zu Weihnachtsgeschenken passend, bei nur allerbilligster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

Großer Ausverkauf!

Kinderhüte und **Mützen** von 1 Mark an, **Kaiser- und Wasblitzmützen** von 1,25 Mk. an, **Kinderfilzschuhe** 1 Mk., **Zute-Schuhe** 1 Mk., **Zurückgesetzte Glace- und Doxin-Handschuhe** 1 Mark u. s. w.

Ziehung 20. Dezember — 20. Januar.

Kein Leser versäume, sich sofort, je nach seinen Verhältnissen, ein oder mehrere

FREIBURGER LOOSE

zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen.

NIETEN EXISTIEREN NICHT.

45000, 40000, 6 mal 30000, 8 mal 28000, 2 mal 25000, 8 mal 20000, 19 mal 18000, 13 mal 16000, 17 mal 15000, 14 mal 14000, 14 mal 13000, 12 mal 12000, 80 mal 10000, 40 mal 8000, 50 mal 6000, 24 mal 5000, 16 mal 4000, 50 mal 3000, 40 mal 2000, 50 mal 1600, 90 mal 1500, 10 mal 1400, 120 mal 1200, 166 mal 1000, 112 mal 900, 118 mal 800, 100 mal 700, 116 mal 600, 110 mal 500, 126 mal 400, und viele Gewinne von 350, 300, 250, 200, 150, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Franks Gold. Der kleinste Treffer, womit jedes Loos aber bestimmt gezogen werden muss, ist 18 bis 21 Franks Gold.

Gegen vorherige Einsendung (Nachnahme nicht gestattet) des Betrages in Banknoten unter Einschieben oder Postenzahlung versende

NUR ORIGINAL-LOOSE à 20 Mk.

Der Verlust kann daher im allernünstigsten Falle nur 9 Mark 60 Pf. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug in Gold ausbezahlt. Amtliche Ziehungslisten gratis.

Jean Wollmers,

LIEGE (Belgien.)

P. S. Jedes Loos, was obigen Angaben nicht entspricht, oder den Käufer nicht befriedigt, nehme ich stets gerne zurück.

Café Sergel.

Heute **Schlachtfest,**

9 1/2 Uhr Wellfleisch, abends div. Wurst. Wurstverkauf aus dem Hause.

Maisschrot, Graupenschrot, Futtermehl, Weizenschalen, Roggenkleie, Gerste, Hafer, Hüner- und Taubensutter, Futtererbsen

empfehlte **Carl Adam.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe mein reichhaltiges Lager von

Corsettes

bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

Albert Grillo,

Burgstraße 12.

Ferner **Handschuhe**

in Seide, Zwirn und Buckskin, gefüttert und ungefütert, zu billigen Preisen beim

Seedorsch und Schellfisch,

Freitag früh frische Sendung.

C. Wolff.

Die große Weihnachts-Ausstellung



bei
Gustav Hellwig,

Korbmachermeister, Breitestrasse Nr. 21,

ist heute eröffnet und bietet auch dieses Jahr das Neueste und Geschmacksvollste aller Sorten Arbeits-, Wischluch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen, Wäschepuffs in Holz und Rohr, Notenständer, Zeitungshalter, 1- u. 2händige Hand- und Marktkörbe, Wasch- und Tragkörbe u. s. w.

Gleichzeitig empfehle Herren-, Damen- u. Kinderstühle, Klumentische, Blumenständer, Puppenwagen, Puppensfahrstühle in größter Auswahl, Puppenmeublement zu Puppenstuben à Garnitur von 50 Pf. an.

Alle Puppenwagen werden wieder aufs Beste modernisirt.



Gotthardsstr. 38. **Wilhelm Wolf,** Gotthardsstr. 38.
(früher Hofmarkt).

Mein in Tapiserie, Wollgarnen, Unterzeugen, Handschuhen, Hauben, Westen, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Schlipsen zc. wesentlich vergrößerter Lager bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

G. Schönberger,
Gotthardsstraße,

empfiehlt:

Honigkuchen,

bester Qualität, Rabatt je nach Abnahme auf 3 Mk. = 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk.

Feine Packete

Walnuss-, Chocoladen-, Mandel-, Makronen- und Baseler Lebkuchen
Marzipan-Lebkuchen in Carton.

Feinste Nürnberger Lebkuchen braun und weiß in vorzüglicher Qualität.

**Griechische Mandelnüsse, kleine Pfeffer-
nüsse etc. etc.**

Baumconfect in größter Auswahl.

**Feinste Pariser und Stuttgarter Fondants
und Desserts.**

Königsberger und Lübecker Marzipan.

**Baumconfect, Thiere, Früchte, Gemüse
etc. von Marzipan.**

**Bestellungen auf Christstollen, Marzipan-
Torten, sowie andere Torten jeder Art werden
prompt ausgeführt.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt Jagd-
wehre, Taschen und Revolver
Matthias,
Johannisstr. 14.

**Gutkochende grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
Bohnen,
Linsen**

empfiehlt

Carl Adam.

Kapitalausleiherung.

10500 Mk. und 1200 Mk. sind gegen sichere Hypothek zu verleihen.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 2. Januar 1884 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. Dezember a. c. ab von mir eingelöst. Auch sind die Pfisten der gekündigten Pfandbriefe bei mir einzusehen.

Merseburg, im Dezember 1883.

Friedrich Schultze.

Bier

in Flaschen und Gebinden, als:
**Nürnberg Exportbier,
Nürnberg Frankbier,
Blume des Kaiserbieres,
Pilsener Actienbier,
Pilsener Act.,
Merseburger Bitterbier**

empfiehlt

**Carl Adam,
Oberbürger. 5.**

Getreide-Preßhefen

in vorzüglicher, triebfähiger Waare stets frisch in jedem Quantum empfiehlt
Hermann Trobitzsch,

13 Schmalestraße 13.



Am heutigen Tage habe ich auf hiesigem Rathskeller eine Petroleumlampe aufgehängt, welche Interessenten zur Beschäftigung empfehle. Dieselbe übertrifft an Lichtstärke bei billigem Petroleumverbrauch jeden Gasbrenner.
Merseburg, den 10. Dezbr. 1883.
RICHARD VOGLER, Halle a. S.

Der Schülerball findet wegen eines Todesfalles nicht Freitag den 14., sondern Montag den 17. d. M. statt. Anfang 6 Uhr.
Das Comité.

**Landwirthschaftlicher Verein
f. Merseburg und Umgegend.**
Sonntag den 16. Dzbr., Nachm. 3 Uhr,
Versammlung in der

Kaiser Wilhelms-Halle.

- 1) Wichtige Generalien;
- 2) Vortrag des Herrn Dr. Morgen: „Sieht es Mittel den Erlös aus der Rindviehhaltung zu heben und welche?“
- 3) Vortrag des Herrn Thierarzt König: „Ergänze und Sinne“ mit Vorzeigung von Präparaten.

Gäste von Mitgliedern eingeführt haben Zutritt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Keine Uebung.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die Verabridung des Kameraden Schuhmachermeister Langer findet
Freitag den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt. Der Verein tritt hierzu 3 Uhr bei dem Holzgärtler Kameraden Kops (Halle'sche Str.) an.
Das Directorium.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Öffentliche Zeilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 245.

Donnerstag den 13. Dezember.

1883.

Politische Uebersicht.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer Dienstagsnummer einen Artikel über die Reise des Kronprinzen nach Rom. Wir entnehmen demselben die folgenden wichtigsten Stellen: „Sanz abgesehen von persönlichen freundschaftlichen Beziehungen, lag es in der That in den ersten Anforderungen internationaler Höflichkeit, daß unser Kronprinz, wenn er zwei mal hin und zurück durch Italien reiste, dem Souverän jenes Landes einen Besuch abstatte. Nachdem der Besuch bei der Hinreise mit Rücksicht auf die Zeit und die Abredungen mit Madrid unterblieben war, würde es für jeden, mit den Formen der Welt vertrauten Politiker unnatürlich erschienen sein, wenn dieser Besuch auf der Rückreise, bei weniger beschränkter Zeit, nicht ins Auge gefaßt worden wäre. Daß aber der Kronprinz, wenn er einmal in Rom ist, auch dem zweiten dort residirenden, mit uns in Frieden lebenden Souverän, dem Papste, einen Besuch macht, ist eine ebenso natürliche Consequenz derselben zwischen allen Höfen bestehenden Regeln der Höflichkeit. Aufwändig wäre es nur gewesen, wenn Se. kaiserl. und königl. Hoheit zweimal durch Italien gefahren wäre, ohne dessen König zu begrüßen; hätte er sich aber in Rom aufgehalten, ohne dem Haupt der römischen Kirche gleichfalls seinen Besuch abzuwachen, so würde man berechtigt gewesen sein, daraus zu schließen, daß zwischen dem deutschen Kaiserthum und dem Papste eine Verstimmung obwaltet. Dies ist nicht der Fall. Besondere politische Motive liegen weder für den einen noch für den anderen Besuch in der Situation des Tages. Daß man nach solchen gesucht hat, ist eine Schuld eines Zeitungs-Correspondenten, dem in Madrid das Gerücht von der Reise des Kronprinzen nach Rom zu Ohren gekommen war, und nun in seinem Mangel an Verständniß für politische und Höflichkeit daran die Bemerkung geknüpft hatte, der Zweck seiner Reise sei, dem Papst einen Besuch abzuwachen.“

Zu der, durch Telegramme aus allen Hauptstädten in einige Verwirrung gebrachten Frage über die Verständigung der Mächte über den Schutz der Europäer in den chinesischen Häfen, bringt die „Nordb. Allg. Ztg.“ jetzt folgende Mittheilung: Die vielfach besprochenen Aeußerungen von Lord Hartington's über gewisse Maßregeln zum Schutze deutscher und englischer Interessen in den Häfen haben bei der etwas vagen Form, in der sie gemacht waren, hie und da mißverständliche Auslegung gefunden, als wenn mit jener Kooperation eine antispannische oder antichinesische Demonstration beabsichtigt wäre. — Dies ist aber nicht der Fall. Die deutsche Regierung ist einem Wunsche der englischen Regierung ausgesprochenen Wunsche, zum Schutze der Nationalen zu kooperiren, in der That beigetreten, aber eine Kundgebung für oder gegen Frankreich oder China konnte damit nicht beabsichtigt sein. Die Kooperation bezieht sich lediglich den Schutz der Europäer, für den sich Vorgänge erneuern sollten, wie die Zerstückelung der Fremdenniederlassung in Kanton. Lord Hartington sagte: „Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, mit uns zum Schutze unserer Unterthanen und Inter-

essen in China zu kooperiren.“ Bei einer aufmerksamer Lectüre dieser Aeußerungen des englischen Staatsmannes wird man erkennen, daß auch dieselben nur besagen, was wir oben auseinandergesetzt haben. — Danach hat also die englische Regierung die Anregung zu der Verständigung gegeben; welche andere Staaten außer Deutschland beigetreten sind, darüber lauten die Meldungen bis jetzt widersprechend.

Das ungarische Oberhaus hat nach erregter Debatte den Gesekentwurf, die Ehe zwischen Christen und Juden betreffend, mit 109 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hatte anfangs auf die Annahme der Vorlage gerechnet und es galt für ausgemacht, daß Diezsa mit den Führern der clerikalen Opposition sich dahin verständigt habe, daß die letztere den vorliegenden Gesekentwurf annehme, die Regierung dagegen die von dem Unterhause verlangte Civilhevorlage so lange als möglich hinauschieben werde. Die hohe katholische Geistlichkeit hat sich jedoch damit nicht einverstanden erklärt und alle ihre Kräfte aufzubieten, um die Vorlage zu Fall zu bringen.

Die französische Deputirtenkammer hat am Montag Abend mit 315 gegen 206 Stimmen die vom Ministerium acceptirte Tagesordnung genehmigt. Da in der letzteren die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Regierung die erforderliche Energie entwickeln werde, um in Tongking den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu vertheidigen, durfte der Konseilspräsident in dem Beschlusse der Kammer mit Fug und Vertrauen ein Votum erblicken. Dasselbe erhält aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinen noch

schiedenheit durchzusetzen. Wenn die weitere Bemerkung, daß durch den Beschluß „den Feinden Frankreichs in die Hände gearbeitet werde“, an die Adresse Deutschlands gerichtet sein sollte, so hat gerade das loyale Verhalten des letzteren in der Tongking-Angelegenheit bewiesen, daß die deutsche Regierung, weit entfernt, aus den französischen Verlegenheiten Nutzen ziehen zu wollen, vielmehr ein in jeder Beziehung korrektes Verhalten zur Richtschnur genommen hat.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Der Telegraph bringt heute nur folgende spätere Mittheilungen:

Granada, 10. Dezember, Abends. Der Kronprinz, welcher gestern Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen und in dem „Hotel der sieben Himmel“ abgestiegen ist, besuchte sogleich die Alhambra. Der Besuch des alten maurischen Königsschlosses, welches auf einem hohen Hügel liegt und zu dem man durch einen Wald riesenhafter Bäume gelangt, fand bei Mondschein statt und machte das Ganze einen überwältigenden Eindruck. Morgen früh erfolgt die Weiterreise direct nach Barcelona.

Granada, 11. Dezember. Das Wetter hat sich wieder gebessert, die Eisenbahnverbindungen, welche durch den Schneefall unterbrochen waren, sind wieder hergestellt. — Der deutsche Kronprinz setzte heute die Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten fort. Die Ankunft des Kronprinzen in Barcelona erfolgt voraussichtlich am Freitag früh.

Granada, 11. Dezember, Abends. Der deutsche Kronprinz ist, nachdem er die Alhambra nochmals besucht hatte, Abends nach Cordova und Valencia abgereist.

Granada, 11. Dezember, 10 Uhr 20 Min. Der Kronprinz geht auf dringenden Wunsch des Königs Humbert nach Rom. Der Tag der Ankunft des Kronprinzen in Berlin ist noch unbestimmt und hängt von der Dauer des Aufenthalts in Barcelona und Rom ab. In der Umgebung des Königs weiß man die Herzlichkeit des Empfanges zu San Lucar nicht genug zu rühmen.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm in Laufe des Dienstag Vormittag die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete dann mit dem Generallieutenant von Albehyll. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Hofraths Bork. Zum Diner waren keine Einladungen eingegangen.

— (Der Antrag Reichensperger), betreffend die Wiederherstellung der drei aufgehobenen Verfassungsartikel, kommt vorläufig nicht auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses; nach Wunsch des Centrums ist die Berathung bis nach den Weihnachtsferien verschoben worden. Es ist begrifflich genug, daß es dem Centrum in der augenblicklichen Spannung und Unsicherheit der Lage nicht darum zu thun sein konnte, eine große kirchenpolitische Verhandlung zu provociren.

